

Gehälterdiskussion

Beitrag von „Morse“ vom 7. Juli 2019 16:36

Zitat von Mikael

Das Problem ist, dass auf dem Lehrerarbeitsmarkt kein echter Wettbewerb herrscht, da es sich um ein Monopson handelt: Es gibt sehr viele Anbieter von (Lehrer-)Arbeitskraft, aber praktisch nur einen Nachfrager (=den Staat). Deshalb kann dieser die Bedingungen diktieren. Wäre ein typischer Fall für die Monopolkommission, die hier regulierend eingreifen müsste.

Aber die Katze (= der Staat) beißt sich ja bekanntermaßen nicht selber in den Schwanz...

Wirtschaftlich gesehen kann der Staat dadurch die Lehrergehälter drücken und kassiert die sogenannte Nachfragerrente ein. Also eine Umverteilung von den Lehrkräften an den Staat.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Monopson>

Auch ein Grund, warum z.B. auch Polizisten so schlecht bezahlt werden für den (mittlerweile) so gefährlichen Job, den sie ausüben.

Es gibt ja noch Privatschulen, an denen viele Lehrer arbeiten, die keine Stelle beim Staat bekommen haben, und dort weniger verdienen. Aber trotzdem würde ich das mit dem Monopson oder quasi-Monopson so unterschreiben. Dass es deshalb keinen Wettbewerb gibt, glaube ich aber nicht!

Unter den Arbeitgebern von Lehrern ist der Wettbewerb kaum vorhanden, aufgrund des quasi-Monopsons, aber auf Arbeitnehmerseite dafür umso mehr. Unser Forum hier ist ja auch ein Zeuge des Konkurrierens um Stellen. (Examensnote, Ref-Hölle, Fächerkombination, Familienpunkte, Wahlschule, Gesundheitsprüfung und und und oder oder oder)

Mit Privatschulen konkurriert das Land kaum. (Meist weniger Lohn.)

Mit anderen Bundesländern auch kaum. (Die meisten wollen ihre Heimat nicht verlassen, spätere Wechsel extrem schwierig.)

Mit anderen Staaten gleich null. (Sprachbarrieren, Anerkennung der Qualifikation, etc.)

Es ist also eine recht einseitige Konkurrenz im Sinne des Monopsons.

Durch diese Einseitigkeit konkurriert neben den Bewerbern vor allem der Lehrerberuf per se mit anderen Berufen. ("Auf Lehramt?")

Neben Lehrern zeigt vielleicht das Beispiel mit den Polizisten noch deutlicher, dass der Umstand, dass manche Menschen ein bestimmtes Berufsziel ("Traumberuf") haben, hier zu einer Senkung der Lohnkosten führen kann.

Um den Kreis zu schließen: diese Präferenz zu bestimmten Tätigkeiten macht den Markt intransparent und ""verzerzt"" die Löhne. (Ich sehe das nicht als Verzerrung, aber Herr Rau vermutlich schon - aber das ist hier nur eine Frage des Begriffs nicht der Wirkung.)